# Großbrand einer Lagerhalle

**Erkrath-Hochdahl (NRW).** **Die Feuerwehr Erkrath wurde am 21.12.20, um 12:12 h, zu einer ausgelösten automatischen Brandmeldeanlage einer Firma für Malerbedarf an der Röntgenstraße in Erkrath-Hochdahl alarmiert. Bereits bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der sich unmittelbarer Nähe befindlichen Feuer- und Rettungswache wurde in Vollbrand befindliche Lagerhalle mit einer massiven Rauchentwicklung vorgefunden. Zuvor hatten sich zwei kleinere Verpuffungen ereignet. Es wurde sofort Vollalarm für die Feuerwehr Erkrath ausgelöst.**

Der Großbrand machte eine umfangreiche überörtliche Hilfe durch die Feuerwehren des Kreises Mettmann erforderlich.
Eine ca. 900 Quadratmeter große Lagerhalle war in Brand geraten. Die eingesetzten Feuerwehren brachten rund 9.000 Liter Wasser pro Minute zur Brandbekämpfung auf die Einsatzstelle. Um das Feuer effektiv bekämpfen zu können, mussten die Gebäudeseitenwände eingerissen werden. Die nur schwer zu erreichenden Flammen und Glutnester unterhalb der eingestürzten Bereiche wurden durch einen massiven Schaumeinsatz erstickt. Gegen Mittag mussten die im Einsatz befindliche Einsatzkräfte abgelöst werden. Gegen 15:00 h konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.

Aufgrund der massiven Rauchentwicklung wurde umgehend die Auslösung der WarnApp NINA zur Warnung der Bevölkerung vor einer Geruchsbelästigung durch einen Brand ausgelöst und zusätzlich wurden Einsatzkräfte nach dem Kreiskonzept Warnen und Messen von allen kreisangehörigen Feuerwehren alarmiert, um die Bevölkerung mit Lautsprecherfahrzeugen zu warnen. Umliegende Anwohner und Anwohnerinnen sollten Türen und Fenster unbedingt geschlossen halten. Der benachbarte Discounter und der dazugehörige Parkplatz mussten geräumt werden. Vier umliegende Wohngebäude im Bereich der Hüttenstraße, die in Rauchrichtung lagen, wurden vorsorglich evakuiert. Dabei wurde eine bettlägerige Person ins EVK Mettmann transportiert.

Durch die Messkomponente wurden zahlreiche Messungen bis hin auf Ratinger Stadtgebiet durchgeführt, da sich die Ausbreitung der Rauchwolke bis dorthin zog. Zusätzlich wurden durch den Einsatzleiter zwei Messfahrzeuge des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) aus Essen angefordert.

Bei dem Brand wurden keine Personen verletzt. Eine Feuerwehrangehörige knickte bei den Löscharbeiten mit dem Fuß um und musste den Einsatz abbrechen. Insgesamt befanden sich 180 Feuerwehrleute aus dem gesamten Kreis Mettmann im Einsatz.

Die Nachlöscharbeiten wurden durch die Feuerwehr Erkrath die ganze Nacht durchgeführt.

Unter der eingestürzten Deckenkonstruktion der Halle befanden sich viele Glutnester, die nicht direkt erreicht werden konnten. Um diese zu löschen und zu ersticken, wurde während der Nachlöscharbeiten auch weiterhin Schaum auf die Einsatzstelle gegeben. Es kam auch während der Nacht und des frühen Morgens, am 22.12.20, auch weiterhin im Stadtteil Alt-Hochdahl zu Geruchsbelästigungen. Etwaiger Rußniederschlag konnte jedoch durch den Regen gebunden werden, sodass kaum Rußstäube entstanden.

Die Rückstände können nach Auskunft des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) mit Seifenlaugenwasser unter Verwendung von Haushalts- oder Einweghandschuhen abgewaschen werden. Es wird emp-

fohlen, bei der Reinigung eine Schutzmaske (FFP2 oder ähnliches) zu tragen. Die Haushalte im unmittelbaren Bereich der Rauchausbreitung erhielten durch die Feuerwehr eine schriftliche Information, die von Mitarbeitern des Fachbereichs 32 (Sicherheit und Ordnung -ehemals Ordnungsamt-) verteilt wurden.

Die Einsatzstelle wurde unter Einbeziehung von Teileinheiten aller drei ehrenamtlichen Löschzüge abgearbeitet.

Wie auch schon beim Löscheinsatz wurden die Einsatzkräfte von zwei Baggern eines Abrissunternehmens während der Nachlöscharbeiten unterstützt. Die Bagger stand schnell zur Verfügung, da dieses die in unmittelbarer Nähe mit Abrissarbeiten beschäftigt waren und sofort ihre Unterstützung anboten.

Der Feuerwehreinsatz des Lagerhallenbrandes auf der Röntgenstraße konnte mit Abschluss der Nachlöscharbeiten am 22.12.20 nach ca. 26 Stunden, gegen 14:00 h beendet werden.

Am Einsatz waren alle drei ehrenamtliche Löschzüge der Feuerwehr Erkrath sowie die hauptamtliche Wache und der Rettungsdienst beteiligt. Überörtliche Unterstützung leisteten folgende Feuerwehren: Feuerwehr Haan, Feuerwehr Heiligenhaus, Feuerwehr Hilden, Feuerwehr Langenfeld, Feuerwehr Monheim am Rhein, Feuerwehr Ratingen, Feuerwehr Velbert sowie die Feuerwehr Wülfrath. Die genannten Feuerwehren stellten Fahrzeuge und Einsatzkräfte für die Warnung der Bevölkerung, für den Messeinsatz, zur Führungsunterstützung sowie für die Brandbekämpfung und Wasserversorgung zur Verfügung.

Der leitende Notarzt des Kreises Mettmann sowie der organisatorische Leiter Rettungsdienst der Feuerwehr Ratingen waren ebenfalls vor Ort.

Weitere Unterstützung erfolgte durch die Berufsfeuerwehr Düsseldorf (Material für die Messtechnik), dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) aus Essen (Schadstoff-Messungen) sowie einer Einsatzeinheit des DRK für die Versorgung der Einsatzkräfte. Ebenfalls vor Ort waren der Kreisbrandmeister sowie der stellv. Kreisbrandmeister des Kreises Mettmann.

Für die Wasserversorgung wurden ca. 4.000 Meter Schlauchmaterial verlegt. Insgesamt kamen 52 Atemschutzgeräte sowie 41 Atemschutzfilter zum Einsatz. Anschließend wurde die Einsatzstelle eingeschäumt, wofür rund 3.500 Liter Schaummittel verwendet wurden.

Besonders positiv zu erwähnen ist die gute Zusammenarbeit mit der Firma Lidl, die nach der problemlosen und schnellen Räumung des Discounters sowie des dazugehörigen Parkplatzes sofort ihre Räumlichkeiten für die Einsatzkräfte und betroffenen Anwohnern zur Verfügung stellte. Auch ein Abrissunternehmen, das mit dem Abbruch eines benachbarten Gebäudes betraut war, stellte unbürokratisch ihre vor Ort befindlichen Bagger zur Unterstützung der Löschmaßnahmen zur Verfügung.

Text, Fotos: Feuerwehr Erkrath